

Schmetterlinge in Micheldorf/Oö. – Die Widderchen (Zygaenidae)



August PÜRSTINGER
Mag.ª Katrin LUGERBAUER
Konsulent Werner BEJVL
Landschaftspflegeverein „Bergmandl“
Heiligenkreuzerstr. 18, 4563 Micheldorf

Schmetterlinge sind Tiere, die auf Veränderungen in ihrem Lebensraum besonders sensibel reagieren. Es ist daher kaum verwunderlich, dass sich ihre Anzahl in den letzten Jahrzehnten stark verringert hat. In der Marktgemeinde Micheldorf ist diese Tendenz ebenfalls zu beobachten - manche Arten konnten in jüngerer Zeit nicht mehr nachgewiesen werden - aber sie befindet sich in der glücklichen Situation, noch über eine kleinstrukturierte, vielgestaltige Landschaft zu verfügen. Mit Mischwäldern, Magerrasen und Feuchtwiesen, Hecken und Gräben, Waldrändern und alpinen Almflächen sowie felsdurchsetzten Bergflanken findet man zahlreiche Biotope, in denen sich Flora und Fauna in ursprünglicher Vielfalt erhalten konnten (Abb. 1).

Im Zuge der Biodiversitäts-Kampagne „vielfaltleben“ des Lebensministeriums, an der die Gemeinde Micheldorf teilnahm, wurden in Zusammenarbeit des Umweltausschusses der Marktgemeinde mit dem Landschaftspflegeverein Bergmandl eine Reihe von Projekten entwickelt, die der Landschaftspflegeverein umsetzte und betreute. Eines dieser Projekte war die Sammlung von Daten über heimische Schmetterlinge. Basis der Datensammlung waren die Erhebungsdaten und Beobachtungen von August PÜRSTINGER sowie sein umfangreiches Fotoarchiv, das es auch ermöglichte, von den etwa 1200 Arten des Gemeindegebiets zumindest

die am Tag fliegenden Schmetterlinge in einem Buch „Schmetterlinge in Micheldorf/Oö.“ (PÜRSTINGER 2011) darzustellen.

Die Marktgemeinde Micheldorf

Die Marktgemeinde Micheldorf liegt auf einer Seehöhe von 465 m und im Übergangsgebiet zwischen Alpenvorland und den nördlichen Kalkalpen und bildet den innersten Bereich des Kremstals. Mit 5929 Einwohnern (Stand 2011) und einer Fläche von 50,3 km² ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 119 Einwohnern pro km², was dem Durchschnitt von Oberösterreich (118 EW/km²) entspricht.

Die Krems, ein Alpenvorlandfluss, der in weiterer Folge Richtung Norden fließt und nach rund 60 km in die Traun mündet, entspringt am Fuße der Kremsmauer. Diese ist mit einer Höhe von 1604 m die höchste Erhebung im Gemeindegebiet.

Für den Naturraum und damit auch für die Lebensräume von Pflanzen und Tieren von besonderer Bedeutung ist die Übergangslage vom landwirtschaftlich intensiv genutzten Traun-Enns-Riedelland im Norden über die Flyschzone mit Grünland- und Weidewirtschaft hin zu den Kalkvoralpen, in denen Waldwirtschaft vorherrschend ist. Dadurch ergibt sich ein äußerst vielgestaltiges Landschaftsbild, das sämtliche Lebensraumtypen abdeckt und auch im Bereich der Flora über eine beachtliche Artenvielfalt verfügt. So konnten alleine in Micheldorf an die 30 Orchideenarten nachgewiesen werden, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass sich in den Randlagen des Kremstals und seiner Seitentäler an manchen Orten ungedüngte Mager- und Trockenrasen erhalten konnten, die im Alpenvorland durch Intensivierung der Landwirtschaft und in den Voralpen durch Aufforstungen zum Großteil bereits verdrängt wurden.

Micheldorf ist zu 59 Prozent bewaldet, wobei in vielen Bereichen Mischwald zu finden ist. Buchen herrschen vor, in trockenen Lagen finden sich auch Föhren und Lärchen. Diese noch reichhaltige Landschaft ist auch der Grund, warum im inneren Kremstal beinahe so viele Schmetterlingsarten zu finden sind wie im Nationalpark Kalkalpen.

Die Veränderung der Landschaft hat aber auch hier ihre Spuren hinterlassen. Noch bis zur Mitte des vergangenen Jahrhunderts gab es in Micheldorf – wie in der gesamten Region – große Bergwiesen, die geheut oder von Vieh beweidet wurden. Manche Wiesen in höheren Lagen wurden als Sommer-



Abb. 1: Blick aus einer Magerwiese im Himmelreich-Biotop in Richtung Ortsteil Wienerweg. Im Vordergrund: Kamm-Hundswurz (*Anacaptis pyramidalis*) und Große Sterndolde (*Astrantia major*).
Foto: K. Lugerbauer



Abb. 2 und 3: Diese beiden Bilder zeigen die umfangreichen Veränderungen rund um die Burg Altpernstern in den vergangenen 100 Jahren. Der Lebensraumverlust für die Schmetterlinge bezieht sich auf einen Großteil der geheuten Kalkmagerrasen, die heute bis auf wenige Ausnahmen alle bewaldet sind. Abb. 2: Ansichtskarte von 1910, Sammlung A. Rosenberger. Abb. 3: Foto: W. Bejvl, 2011

und Herbstwiesen erst spät im Jahr geheut, was für die Pflanzen, deren Aussaat und nicht zuletzt für Schmetterlinge und deren Entwicklung ideal war. Dieses eingespielte Ökosystem, das mit Freiflächen, feuchten Gräben, trockenen Südhängen, Heckenzügen und Streuobstwiesen in der Region um Micheldorf besonders gut strukturiert und daher reich an Arten war, veränderte sich ab den 50er- und 60er-Jahren rasant (Abb. 2-3). Bis dahin war es üblich gewesen, Rinder, Schafe und andere Weidetiere die warme Jahreszeit über im Freien weiden zu lassen, doch nun kam die ganzjährige Stallhaltung auf. Zur gleichen Zeit wurde die Verwendung von chemischen Düngemitteln für den Ackerbau forciert. Als Folge davon waren die Landwirte mit großen Mengen an Mist und Jauche konfrontiert, die sie früher als Dünger auf die Felder ausgebracht hatten und die jetzt durch die Stallhaltung übrig waren. Sie begannen daher, Wiesen zu düngen, was eine enorme Ertrags-

steigerung bei manchen Grassorten und Stickstoff liebenden Pflanzen wie Hahnenfuß, Klee, Löwenzahn und einigen Doldenblütlern ermöglichte. Sämtliche andere Arten, und mit ihnen die an sie angepassten Schmetterlinge und sonstige Insekten, wurden in Randlagen, die für maschinelle Bearbeitung und damit Düngung ungeeignet waren, zurückgedrängt. Da es sich dabei meist um Hänge oder felsdurchsetztes Gebiet handelte, wurde die händische Bearbeitung bald zu zeitintensiv und die Flächen wurden aufgeforstet.

Die Widderchen

Es gibt viele Schmetterlingsarten, die tagsüber fliegen und nicht zu den Tagfaltern gehören. Das sind vor allem die bei uns zum Teil schon selten gewordenen Rot- und Grünwidderchen (Zygaenidae), wobei die Rotwidderchen auch „Blutströpfchen“ genannt werden. Die Bezeichnung „Widderchen“ ist auf die Fühlergestalt zurückzuführen. Die auffällige Färbung der Falter wirkt auf Fressfeinde abschreckend.

Gewöhnliches Widderchen (*Zygaena filipendulae* – Abb. 4-7)

Spannweite 40 mm. Die Hauptflugzeit des Falters ist Juli und August, wo er besonders gerne auf Flockenblumen, Skabiosen und Rotklee zu finden ist. Die Raupen dieses Spinners bevorzugen Schmetterlingsblütler wie Hornklee und Kronwicke. In Micheldorf kommt dieses Widderchen auf fast allen Kalkmagerrasen vor, häufig ist es am Kienberg und am Rinnerberg zu finden.



Abb. 4-7: Gewöhnliches Widderchen (*Zygaena filipendulae*)



Abb. 8: Beilfleck-Widderchen (*Zygaena loti*)



Abb. 9: Kleines Fünffleck-Widderchen (*Zygaena viciae*)

Beilfleck-Widderchen
(*Zygaena loti* – Abb. 8)

Spannweite 25-30 mm. Der Falter fliegt im Juni und bevorzugt als Nektarquelle lila und violett gefärbte Blüten. Die Raupen nehmen verschiedene Kleearten an, sind aber vor allem auf Hornklee zu finden. Man kann den Falter in Altpernstein beobachten.

Kleines Fünffleck-Widderchen
(*Zygaena viciae* – Abb. 9)

Spannweite 20-30 mm. Das Widderchen findet man im Juni und Juli auf ungedüngten, feuchten Wiesen, Halbtrockenrasen und Magerwiesen. Die bevorzugte Kleeart der Raupe ist auch hier der Hornklee. Finden kann man dieses Widderchen vor allem am Kienberg.

Großes Fünffleck-Widderchen
(*Zygaena lonicerae* – Abb. 10-12)

Spannweite 30-35 mm. Dieses Widderchen fliegt, wie auch andere *Zygaena*, im Sommer vorzugsweise lila und violett gefärbte Blüten als Nektarquelle an. Auf blütenreichen Waldwiesen, wie sie am Kienberg zu finden sind, wird von den Raupen der Bergklee und der Hornklee bevorzugt.

Bibernell-Widderchen
(*Zygaena minos* – Abb. 13-14)

Spannweite 30-35 mm. Die Art findet man in den Monaten Juni und Juli auf südexponierten, beweideten und unbeweideten Magerwiesen mit Bibernell-Bestand, wie etwa an der Südseite des Kienbergs.

Thymian-Widderchen
(*Zygaena purpuralis* – Abb. 15-16)

Spannweite 28-30 mm. Der Falter fliegt im Juni und Juli und besucht gerne Skabiosen und Witwenblumen, auf denen er, wie auch andere Widderchen, Schlafgemeinschaften bildet. Die Futterpflanze der gelblichen Raupe ist der Feldthymian. Beobachtet werden kann diese Art vor allem am Rinnerberg und Altpernstein.

Esparsetten-Widderchen
(*Zygaena carniolica* – Abb. 17-19)

Spannweite 30-35 mm. Der Falter ist im Gemeindegebiet von Micheldorf nicht mehr nachweisbar und auch in ganz Oberösterreich selten, wurde jedoch von August PÜRSTINGER im Sommer 2010 auf der Suche nach der



Abb. 10-12: Großes Fünffleck-Widderchen (*Zygaena lonicerae*)





Abb. 13-14: Bibernell-Widderchen (*Zygaena minos*)



Abb. 15-16: Thymian-Widderchen (*Zygaena purpuralis*)



Abb. 17-19: Esparsetten-Widderchen (*Zygaena carniolica*)



Abb. 20: Flockenblumen-Grünwidderchen (*Adscita globulariae*)



Abb. 21: Ampfer-Grünwidderchen (*Adscita statices*)

Alle Fotos, wenn nicht anders angegeben, sind von A. Pürstinger

Herbstdrehähre (*Spiranthes spiralis*, eine Orchidee) in Oberschlierbach, einer benachbarten Gemeinde, in Anzahl wiederentdeckt. Diese Wärme liebende Art war früher, vor etwa 20 Jahren in Oberösterreich, vor allem in den Wärmegebieten um Linz, Steyr und Micheldorf zu finden. Eigenartig sind jedoch gerade bei diesem Widderchen Streuvorkommen an ganz isolierten Plätzen, wo man sie kaum erwarten würde, wie der Fund im August 2010 in Oberschlierbach

zeigt. Früher war diese Art auf dem Kienberg weit verbreitet. Die Futterpflanzen der Raupen sind Hornklee und Esparsette.

Flockenblumen-Grünwidderchen (*Adscita globulariae* – Abb. 20)

Spannweite 20-25 mm. Der Falter fliegt im Juli auf blütenreichen, trockenwarmen Standorten innerhalb der kollinen Stufe. Wie schon der Name sagt, findet man die Raupen auf Flockenblumen. In Micheldorf kommt die Art in den Rinnerbergen vor.

Ampfer-Grünwidderchen (*Adscita statices* – Abb. 21)

Spannweite 25-30 mm. Dieses Widderchen fliegt von Ende Mai bis Juli auf Magerwiesen, während die Form „*heuseri*“, die gleich aussieht, feuchte Standorte bevorzugt. Als Nährpflanze der Raupe ist der Sauerampfer bekannt. Die Art fliegt auf den Wiesen rund um die Burg Altpernstein.

Literatur

PÜRSTINGER A. (2011): Schmetterlinge in Micheldorf/Oö. Tagfalter und ausgewählte Nachtfalter. Micheldorf, Landschaftspflegeverein „Bergmandl“.

LUGERBAUER K. (2011): Kulturlandschaftsdynamik und Regionalentwicklung in den Bezirken Kirchdorf und Steyr. Diplomarbeit an der Karl-Franzens-Universität, Graz.

VERANSTALTUNGSTIPPS

WANDERUNGEN IN MICHELDORF 2012

Samstag, 31. März 2012, von 8. 30 bis ca. 11. 30 Uhr. Naturerwachen im Himmelreichbiotop. Geführte Wanderung zum Thema „Frühlingsblüher und Frösche“. Treffpunkt Parkplatz „Himmelreichbiotop“

Samstag, 5. Mai 2012, von 8. 30 bis ca. 14 Uhr. „Enziane und andere Raritäten“ Wanderung/Fahrten zu den früh blühenden Orchideen, Enzianen und anderen botanischen Raritäten durch das „Himmelreichbiotop“ wie auch zu anderen versteckten Plätzen. Treffpunkt Parkplatz „Himmelreichbiotop“

Woche der Artenvielfalt 19.-28. Mai

Samstag, 19. Mai 2012, von 8. 30 bis ca. 14 Uhr. **1. Orchideenwanderung** durch das „Himmelreichbiotop“ und Fahrt zu weiteren versteckten Orchideen! Treffpunkt Parkplatz „Himmelreichbiotop“

Mittwoch, 23. Mai 2012, von 20 Uhr bis ca. 21. 30 Uhr. „Laubfrosch & Co“. Eine geführte Abend-Wanderung zu unserer letzten Laubfroschpopulation im Bezirk Kirchdorf. Treffpunkt Parkplatz „Einkaufszentrum Michelpark“ in Micheldorf.

Freitag 25. Mai 2012, von 13.30-16.00 Exkursion „Heimische Tagfalter“ mit August Pürstinger im „Landschaftsschutzgebiet Altpernstein“ inkl. Jause beim „Bachbauern“. Treffpunkt: 1. Parkplatz Burg Altpernstein oberhalb vom „Bachbauern“

Samstag, 26. Mai 2012, von 8.30 -11. 30 Uhr. **2. Orchideenwanderung** durch das „Himmelreichbiotop“ und den „Geschützten Landschaftsteil Himmelreich“ zu den früh blühenden Orchideen. Besichtigt wird auch eine versetzte Orchideenwiese. Treffpunkt Parkplatz „Himmelreichbiotop“

INFOS/Anmeldung: Werner Bejvl, Tel. 07582/60454 oder Homepage <http://bergmandl.heim.at>, e-mail: bergmandl@gmx.at

BUCHTIPP

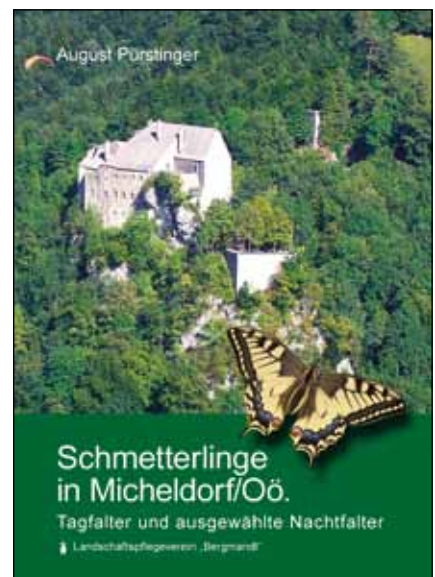
INSEKTENKUNDE

August PÜRSTINGER: **Schmetterlinge in Micheldorf/Oö.** Tagfalter und ausgewählte Nachtfalter

152 Seiten, durchgehend farbige Abb., Preis: € 18,- (inkl. Versand); Landschaftspflegeverein „Bergmandl“. Erhältlich bei Werner Bejvl, Heiligenkreuzerstraße 18, A-4563 Micheldorf, Tel. 07582/60454, e-mail: bergmandl@gmx.at

Schmetterlinge kennt jeder von uns, aber können wir sie auch unterscheiden? Wer sich näher mit diesen faszinierenden Tieren beschäftigen möchte, könnte das mit dem neuen Buch „Schmetterlinge Micheldorfs“ von August Pürstinger tun. Der begeisterte Entomologe beobachtet und fotografiert seit Jahrzehnten die Schmetterlingsarten des Micheldorfer Gemeindegebiets.

Im vorliegenden Werk werden nun alle am Tag fliegenden Schmetterlinge und einige ausgewählte Nachtfalter - insgesamt 143 Arten - mit detaillierten Farbbildern, Aufnahmen von Raupen und Puppen und Informationen zu Flugzeit und Futterpflanzen vorgestellt.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [2011_4](#)

Autor(en)/Author(s): Pürstinger August, Lugerbauer Katrin, Bejvl Werner

Artikel/Article: [Schmetterlinge in Micheldorf/Oö. - Die Widderchen \(Zygaenidae\) 16-20](#)